Lob der Methodik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-489972

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Salü du ich bi dr Esbebe-Ufschlag!"

Tit. Redaktion Nebelspalter, Heiden.

Sende Dir hiermit anliegend ein Gedicht aus eigener Erfahrung. Erwarte Du bringst es demnächst, obwohl Dir ein Unbekannter.

Hochachtend L. W.

ACH!

Ach mein Schicksal will es nimmer
Daß die Höhe ich erklimm,
Es steht mir im Wege immer
Wenn ich eine Stufe nimm,

Ach mein Schicksal steht im Wege
Wenn ich gern in Höhen leb,
Und es sperrt mir das Gehege
Wenn ich aus demselben streb.

Ach mein Schicksal will mich hindern
Und es hat mich stets betört,
Wer will meine Schmerzen lindern
Denn mein Glück hat aufgehört. - - -

Ach aber was hast Du, bester L. W., schon nach der dritten Strophe aufgehört? Wo Du doch so schön im Zug warst! Im Grunde genommen ist es doch, ach, so:

Wenn Du gerne aufwärtswanderscht
Grinst Dein tummes Schicksal blöd,
Immer will das Tüpfi anderscht,
Du willscht obsi, es wott nöd.
Ach! B

Alles für den «Frieden»

Ein eifriger Unterschriftensammler für das Stockholmer Friedensabkommen betritt ein vierstöckiges Mietshaus und läutet an der Türe des Erdgeschosses. Eine freundliche alte Dame öffnet und heißt den Unbekannten eintreten.

«Was wünschen Sie?», lautet die Frage.

«Ich bringe Ihnen den Frieden. Sie wünschen doch den Frieden?»

«Oh ja! Gewiß!»

«Sie haben keine Lust, eine Atombombe auf den Kopf zu bekommen?»

«Nein. Nicht die Geringste!»

«Dann unterschreiben Sie hier.»

«Mit tausend Freuden!»

Die Dame unterschreibt. Dann fragt der Besucher: «Wer wohnt im ersten Stock?»

«Eine alte Frau, deren Mann im letzten Krieg gefallen ist. Die unterschreibt ohne weiteres.»

«Danke. Wer wohnt im zweiten Stock?»

«Ein junges Ehepaar in den Flitterwochen. Auch die unterschreiben sofort für den Frieden.»

«Danke. Wer bewohnt den Dritten?»

«Eine Frau, deren Sohn soeben nach Indochina mobilisiert worden ist. Die unterschreibt mit Freuden.»

«Danke. Und wer bewohnt denn den vierten Stock?»

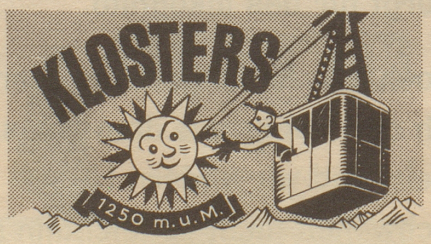
Die Dame zögert mit der Antwort. Dann sagt sie: «Wenn ich Ihnen raten darf, gehn Sie lieber nicht hin.»

«Warum denn nicht?» fragt der Mann befremdet.

«Dort oben wohnen nämlich — Kommunisten!» Alfredo

Volkszählung letzte Runde

Ich war würdevoller Zählbeamter in einem ostschweizerischen Kanton. Besonders charmant waren die von weiblichen Wesen ausgefüllten Karten. Die Frauen demonstrierten ihre instinktive Abneigung gegen Formularkram und Bürokratie mit einer Fülle von reizvoll falsch ausgefüllten Formularen. Ich hatte die Ehre, auch einen Regierungsrat und seine Frau zu zählen. Die Frau Rätin hatte in Abwesenheit ihres Gatten die Formulare persönlich ausgefüllt. Dabei wäre mir meine höchst amtliche Beamtenmiene beinahe entgleist, als ich in der Rubrik «Stellung im Haushalt» lesen mußte: «Regierungsrat!» Becco



Kur- und Verkehrsverein Klosters, Tel. (083) 3 84 40

Lob der Methodik

Ich versuche meine Unterschüler im Religionsunterricht auf den Begriff des Angsthasen zu führen:

Pfarrer: «Hend iar au scho a Haas gsee?» Alle: «Ja!» Pfarrer: «Hend iar dä Haas angluagat?» Alle: «Nei!» Pfarrer: «Warum nit?» Hansli: «Är isch davogschprunga!» Pfarrer: «Warum davogschprunga?» Paula: «Är hed halt Angscht kha.» Pfarrer: «Wia said ma einam, wo immar davoschpringt, wenns amol a biz gföörli und kützlig würd?» Längeres gedankenschweres Schweigen. Dann streckt die kleine Erika ihr Patschhändchen auf. Pfarrer: «Ja, Erika, sägs!» Erika: «A Sch...hund!»

Der Rest der Stunde verlief sehr fröhlich. — KH

Vorgriff auf die Ewigkeit

Auf meine Frage an eine frühere Konfirmandin, wie lange sie schon im Kirchenchor mitwirke, gab sie mir zur Antwort: «Seit dem Jüngsten Gericht!» — (Der Chor hatte dieses Werk anderthalb Jahre vorher zur Aufführung gebracht.) U

Kurzgeschichte

Sie fuhr Ski. Er auch. Ihre Bindung wollte nicht halten. Er half ihr. Jetzt hält die Bindung fürs ganze Leben. fis

Christliche Kontinuität

Kürzlich bekam ich eine Einladung zu einer Veranstaltung im «Evangelischen Vereinshaus Klösterli»... HU